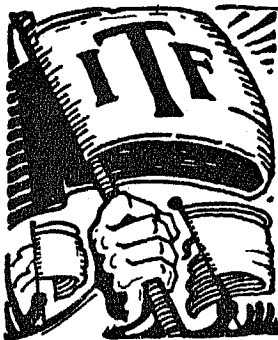


PRESSEBERICHT



TELEGRAMM-ADRESSE: INTRANSFE-AMSTERDAM
SITZ: AMSTERDAM (HOLLAND) VONDELSTRAAT 61
FERNSPRECHER 80186

Nr.17.

Amsterdam, den 12. August 1932.

DIESER PRESSEBERICHT ERSCHEINT ZWEIWÖCHENTLICH IN DEUTSCHER,
ENGLISCHER, FRANZÖSISCHER, SCHWEDISCHER UND SPANISCHER SPRACHE,
SOWIE IN ESPERANTO

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

Kongress der Internationalen Transportarbeiter-Föderation, Prag am 7. August 1932.

Erster Tag. Im grossen Konzertsaal des Repräsentationshauses in Prag wurde Sonntag früh der VIII. zweijährliche Kongress der I.T.F. nach ihrer Wiedererrichtung eröffnet. Angemeldet waren 195 offizielle Vertreter von 62 Organisationen mit insgesamt 2,294.066 Mitgliedern. Die Vertreter kamen aus 27 Ländern, darunter aus 4 ausser-europäischen. Dieser Kongress übertrifft an Umfang alle bisherigen.

Nachdem der Vorsitzende Cramp um etwa 10 Uhr den Kongress eröffnet hatte, stellte sich auf das mit Flaggen geschmückte Podium der Arbeitergesangverein "Typografia", der in tschechischer Sprache die Internationale und die Arbeiterhymne "Lied und Arbeit" von Scheu zum Besten gab. Die Lieder wurden stehend angehört.

Die Morgensitzung wurde den Begrüssungsansprachen gewidmet. Es sprachen folgende Redner:

Staněk sprach im Namen aller der I.T.F. angeschlossenen Organisationen in der Tschechoslowakei. Der Vizebürgermeister von Prag, Kellner sprach im Namen der Stadt Prag. Schäfer sprach im Namen der vereinigten gewerkschaftlichen Landeszentralen in der Tschechoslowakei. Hampl im Namen der tschechischen sozialdemokratischen Partei und der Metallarbeiter-Internationale. Jaksch im Namen der deutschen sozialdemokratischen Partei in der Tschechoslowakei und Fiala im Namen des tschechoslowakischen Eisenbahnministeriums.

Darauf hat der Vorsitzende Cramp seine Eröffnungsrede gehalten. Der Kongress hörte die Worte, die der Vorsitzende den Toten widmete, stehend an. Dann besprach er ausführlich den gegenwärtigen Zustand der Welt, der sich seit dem letzten Kongress der I. T. F. in London fortdauernd verschlechtert. Der Redner kritisierte die Regierungen, die die Lage der Arbeiterklasse nicht zuletzt wegen ihrem Mangel an Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet verschlechtert haben. Die Einschränkung des internationalen Handels als Folge der Krise und die immer mehr um sich greifende Aufrichtung von Zollschränken hatte besonders unter den Transportarbeitern eine grosse Arbeitslosigkeit verursacht.

Was die Tätigkeit der I.T.F. in der abgelaufenen Berichtsperiode anlangt, wies der Vorsitzende auf die vom Generalsekretär Fimmen unternommene Reise nach dem Fernen Osten, die die asiatischen Kameraden von unseren Sympatien überzeugen musste.

Der Umfang und die Dauer der heutigen Arbeitslosigkeit macht die Durchführung der Forderung nach Verkürzung der Arbeitswoche auf 40 Stunden zur zwingenden Notwendigkeit. Die Ratifizierung des Achtstundentagabkommens von Washington kann zur Beschränkung der Arbeitslosigkeit nicht viel beitragen. Nach der Eroberung der 40-Stundenwoche müssen wir sofort die Forderung auf eine 36-Stundenwoche stellen, um die Arbeitslosigkeit erfolgreich bekämpfen zu können.

Als besondere Aufgabe der auf dem internationalen Gebiete massgebenden grössten Berufsinternationale erachte der Redner schliesslich die Verstärkung der internationalen Solidarität gegenüber dem Einfluss des Faschismus für unbedingt notwendig.

Der Redner beglückwünschte die deutsche Arbeiterklasse für ihre Erfolge während des letzten Wahlkampfes. Die Bekämpfung des Faschismus erfordert unsere ganze Kraft. Dieser Sieg kann uns zwar in unserem Vormarsche aufhalten, der entgültige Sieg ist schliesslich auf unserer Seite.

Darauf ergriff Schevenels, der Generalsekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes das Wort. Der Redner polemisierte gegen die Auffassungen des Vorsitzenden, dass die Propaganda für die Ratifizierung des Achtstundentagabkommens von Washington keinen praktischen Wert mehr habe. Der Redner machte hingegen darauf aufmerksam, dass dieses Abkommen als realpolitische Forderung noch Bedeutung hat.

Der Vorsitzende bemerkt in seiner Antwort darauf, dass er an die Wiederauferstehung dieses toten Abkommens nicht glaube.

Darauf sprachen noch folgende Begrüssungsredner:

Müntner im Namen der Internationalen Föderation des Personales im öffentlichen Dienste, Bennet im Namen der britischen Seeleute-Föderation.

Die Sitzung wurde dann bis auf den nächsten Tag vertagt. Am Nachmittag haben die Kongressteilnehmer eine Autorundfahrt durch Prag unternommen.

Zweiter Tag.

Montag den 8. August. Die Begrüssungsansprachen wurden fortgesetzt. Es sprachen dabei Roelofs im Namen der Internationalen der Buchdrucker, Lithographen und Buchbinder. Büchi im Namen der Internationalen der Lebensmittelarbeiter.

Staal, Internationales Arbeitsamt, widmete in seiner Begrüssungsansprache einige Worte dem Andenken des verstorbenen Direktors Albert Thomas.

Der Vorsitzende dankt im Namen des Kongresses für die geäußerten Glückwünsche.

Generalsekretär Fimmen teilte unter anderem mit, dass die polnische Regierung den Vertretern unserer polnischen Organisationen die Pässe verweigert hat. Diese Mitteilung wurde mit Enttäuschung entgegengenommen.

Nach der Wahl der Mandatprüfungskommission und der Festsetzung der Tagesordnung leitete Fimmen die Behandlung des Jahresberichtes ein. Der Redner wies darauf hin, dass die Periode, auf die sich der Bericht bezieht, wegen der allgemeinen und bisher unbekanntem wirtschaftlichen Depression eine sehr schwere war. Trotzdem ist die Anzahl der Organisationen, Länder und die Mitgliedszahl der I.T.F. gestiegen. Die Möglichkeit der Entfaltung einer Aktivität war jedoch geringer als früher. Die Delegation nach dem Fernen Osten hat nicht zu dem Ergebnis geführt, das von ihr erwartet wurde. Das ist besonders der Tatsache zuzuschreiben, dass die Delegation nach Britisch-Indien nicht zugelassen wurde, wodurch die Konferenz der asiatischen Organisationen nicht stattfinden konnte.

Obwohl keine nennenswerte internationale Tätigkeit entfaltet werden konnte, ist die I.T.F. in organisatorischer Hinsicht stärker denn je, da die Zeit für den Ausbau der inneren Organisation verwendet werden konnte.

An den Diskussionen über den Jahresbericht nahmen folgende Genossen teil:

Paulis (Belgische Eisenbahner) bedauert, dass der Vorsitzende den Generalsekretär nach dem Fernen Osten nicht begleitet hat. Unter diesen Umständen wäre es nach der Ansicht des Redners besser gewesen, wenn auch der Generalsekretär die Reise nicht unternommen hätte. Der Redner meint, dass die I.T.F. selbständige Aktionen unabhängig von dem I.G.B. unternimmt. Er beschäftigt

sich mit den Anträgen der Berufsinternationalen betreffend die Reorganisation des I.G.B. Der Redner will jedoch mit diesen Bemerkungen die Bedeutung der I.T.F. nicht verkleinern.

Ehlen (Tschechische Kraftfahrer) beschäftigt sich mit den Schwierigkeiten, die unter den ösl. Organisationen bestehen und hofft, dass eine Einheitsorganisation aller Transportarbeiter in der Tschechoslowakei zustande gebracht wird.

Dietl (Deutsche Transportarbeiter in der Tschechoslowakei) geht auf die Worte Ehlen's näher ein.

Jarrigion (Französische Eisenbahner) bedauert ebenfalls, dass der Vorsitzende an der Reise nach dem Fernen Osten nicht teilgenommen hat und erkundigte sich über die Gründe davon. Der Redner fordert eine Aktion der I.T.F. für die Ratifizierung der Washingtoner Konvention, was bereits frühere Kongresse auf diesbezügliche Anträge der französischen Organisationen beschlossen haben. Er ist nicht mit den Worten des Vorsitzenden einverstanden, dass die Konvention tot sei. Schliesslich erkundigte sich der Redner über die Schwierigkeiten wegen der Haltung Fimmen's, die im Generalrat besprochen wurden.

Der Vorsitzende antwortete Jarrigion, dass er infolge der Lage der damaligen Arbeiterregierung nicht nach dem Fernen Osten reisen konnte. Was das Abkommen über den Achtstundentag anbelangt, müssen die Richtlinien des I.G.B. befolgt werden, d.h. für die 40 Stundenwoche eintreten, die über das Abkommen von Washington hinausgeht, da dieses keinen Fortschritt bedeuten würde. Was die Angelegenheit Fimmen anbetrifft, teilt der Redner mit, dass die Schwierigkeiten bereits aus der Welt geschafft wurden und dass es keinen Sinn habe, auf sie wieder zurückzukommen.

Der Generalsekretär Fimmen antwortet auf die verschiedenen Bemerkungen. Bezüglich der Reise nach dem Fernen Osten bemerkte er, dass mehrere Gründe für das Unternehmen waren als gegen. Was die Anträge über die Reorganisation des I.G.B. anbetrifft, wies der Redner darauf hin, dass sie einzig und allein vom Generalrat ausgegangen sind. Von einer Tätigkeit, die gegen den I.G.B. gerichtet ist, kann keine Rede sein. Man kann jedoch der I.T.F. nicht verbieten, ihre erfolgreiche Bekämpfung des Faschismus, auf die sie so stolz ist, fortzusetzen. Die Frage der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens geht den I.G.B. und die Gewerkschaftszentralen an. Der Redner stellt mit Genugtuung fest, dass auf die Tätigkeit der I.T.F. nur wenig Kritik geübt wurde.

Der Bericht wurde darauf einstimmig angenommen, worauf die Morgensitzung geschlossen wurde.

In der Nachmittagsitzung wurden die Anträge besprochen. Der Antrag des Exekutivkomitees, den Kongress anstatt alle 2 Jahre nur alle 3 Jahre abzuhalten, wurde angenommen. Den Antrag einiger skandinavischer Organisationen über die Erhöhung der Beiträge zwecks Beschaffung von Mitteln für einen Fonds zur Unterstützung von Konflikten erläuterte Erikson im Namen der skandinavischen Transportarbeiter-Verbände, die den Antrag unterbreitet haben. Sollte der Antrag nicht angenommen werden, so fordern die Antragsteller vom Generalrat die Einsetzung einer Kommission, die diese Frage näher untersuchen soll.

Paulis (Belgische Eisenbahner) verteidigte einen Zusatzantrag, der darauf abzielt, den skandinavischen Antrag dem Generalrat zu überweisen, der dem nächsten Kongress darüber sein Gutachten abgeben soll.

Pedersen (Dänische Transportarbeiter) befürwortete ebenfalls den skandinavischen Antrag. Weiter/sprachen darüber noch: Vercruyce (Belgische Strassenbahner), Lindley (Mitglied des Generalrates), der sich im Namen der schwedischen Transportarbeiter-Organisation gegen den Antrag aussprach. Birkenland (Norwegische Seeleute), Wällari (Finnische Seeleute), dessen Organisation den Antrag mit unterbreitet hat und Danielsson (Schwedische Seeleute).

Der Generalsekretär Fimmen sprach sich im Namen des Generalrates gegen den Antrag der skandinavischen Organisationen aus. Der Redner macht darauf aufmerksam, dass der behandelte Antrag

undurchführbar ist, weil die Erhöhung der Beiträge eine Sache der Unmöglichkeit ist. Auch wenn es gelingen würde, so bleibt der Antrag unannehmbar, da die erhöhten Beiträge sich für den Zweck, dem sie dienen sollen, als ungenügend erweisen würden. Ausserdem würden sich viele angeschlossene Organisationen veranlasst fühlen, auszutreten, da sie niedrige Beiträge einheben. Den Antrag, wonach nach der Ablehnung des skandinavischen Antrages der Generalrat eine Untersuchungskommission einsetzen soll, legte der Redner in dem Sinne aus, dass die Exekutive die Frage untersuchen und 3 Vertreter der skandinavischen Organisationen hinzuziehen soll.

Der Vorsitzende teilt mit, dass der belgische Zusatzantrag zu Gunsten des Antrages des Generalrates zurückgezogen wurde. Er ersuchte darauf die skandinavischen Organisationen, sich mit dem Antrag des Generalrates einverstanden zu erklären.

Nachdem die Antragsteller erklärten, darüber eine Beratung abzuhalten, wurde die Sitzung vertagt.

Dritter Tag

Dienstag den 9. August 1932. Gleich nach der Eröffnung teilt der Erikson im Namen der skandinavischen Organisationen die den gestern behandelten Antrag über die Erhöhung der Beiträge eingebracht haben, mit, dass sie dem Antrage des Generalrates, den Antrag der Exekutive zur Untersuchung vorzulegen, zustimmen.

Dann kam der Antrag des englischen Eivenbahnerverbandes, die russische Eisenbahner-Organisation zum Beitritt zur ITF. einzuladen, an die Tagesordnung. Der Vorsitzende teilte mit, dass der Generalrat diesen Antrag ablehnen muss, und zwar auf Grund der Resolution des Stockholmer Kongresses 1928, welche jeder Organisation in jedem Lande die Freiheit lässt, der I.T.F. beizutreten.

Dobbie verteidigte im Namen seiner Organisation nachdrücklich den Antrag. Es geht darum in dieser schweren Zeit, die I.T.F. zu kräftigen, die internationale Solidarität zu fördern, die Kriegsgefahr erfolgreich zu bekämpfen. Mit Rücksicht auf dieses grosse Ziel verlangte der Redner die Preisgabe aller Vorurteile. Der Redner will durch diesen Antrag der russischen Bruderorganisation gegenüber darauf hinweisen, dass nur durch ihren Anschluss die Einheit aller Transportarbeiter der ganzen Welt verwirklicht werden kann.

Paulis /: Belgische Eisenbahner:/ verteidigt einen Zusatzantrag, wonach ein solcher Anschluss mit der Anerkennung der Grundsätze des I.G.B. und mit dem Austritt der russischen Eisenbahner-Organisation aus der R.G.I. verbunden werden muss.

Büchi /: Schweizerische Transportarbeiter:/ sprach sich gegen den englischen Antrag aus und zwar auf Grund von Erfahrungen, die die Internationale der Lebensmittelarbeiter mit den Russen gemacht hat. Wir sprechen uns hier nicht gegen die russischen Arbeiter aus, sondern gegen die Organisation, die unsere Arbeit sabotiert und die russischen Arbeiter gefangen hält.

Jura /: Tschechische Kraftfahrer:/ verteidigte den englischen Antrag, weil er darin eine Möglichkeit der Anknüpfung von Verbindungen mit den russischen Arbeitern sieht. Er wünscht den Antrag der englischen Genossen nicht nur auf die Eisenbahner, sondern auf alle Transportarbeiter geltend wissen.

Birkeland /: Norwegische Seeleute:/ lehnt den englischen Antrag ab. Die Erfahrung in den skandinavischen Ländern, wo man eine loyale Zusammenarbeit herbeizuführen wünschte, hat gelehrt, dass die Bemühungen mit dem Zellenbau beantwortet wurden. Da auch die in Konferenzen der Russen festgesetzten Richtlinien eine Bekämpfung unserer Organisationen und ihrer Führer fordern, muss der Redner von der Annahme des Antrages abraten.

Stanek /: Tschechoslowakische Eisenbahner:/ wandte sich gegen den Standpunkt Juras.

Fimmen /: Generalsekretär:/ wies darauf hin, dass er als Generalsekretär der I.T.F. sich immer eifrig bemüht hat, die Zusammenarbeit mit den Russen zustande zu bringen. Der jetzige Augenblick scheint ihm jedoch ungünstig. Die einzige rote Berufsinternationale, die gegründet wurde, richtet sich gegen die I.T.F. Es würde jetzt auch beschämend sein, die Russen zum Beitritt einzuladen.

Der Redner riet deswegen der englischen Organisation ihren Antrag zurückzuziehen und dem Kongress die Stockholmer Resolution zu bestätigen.

Dobbie /: Englische Eisenbahner:/ wünschte den Antrag aufrecht zu erhalten.

Zuerst wurde über die prinzipielle Frage ob die Russen in irgend einer Weise zum Beitritt zur I.T.F. eingeladen werden sollen, abgestimmt. Der Antrag wurde gegen nur 9 Stimmen abgelehnt.

Dann wurde der Antrag des csl.Kraftfahrerverbandes betreffend die Entsendung einer Delegation nach Sowjet-Russland behandelt.

Ehlen /: csl. Kraftfahrer:/ erläuterte den Antrag. Der Vorsitzende erklärte im Namen des Generalrates, dass die Delegation der I.T.F. nicht die nötigen Begünstigungen erhalten wird, um die wirklichen Verhältnisse untersuchen zu können. Deshalb spricht sich der Generalrat gegen den Antrag aus.

Bevin /: Englische Transportarbeiter:/ erklärte, dass er die Meinung des Generalrates nicht teilen könne, obwohl er sein Mitglied ist. Die Haltung des Generalrates hält er für reaktionär. Es muss zwar zugegeben werden, dass in Russland weniger Gelegenheit besteht die Untersuchung anzustellen als in anderen Ländern. Es wächst dort jedoch eine neue Wirtschaftsphilosophie heran und die I.T.F. muss mit dieser Verbindung suchen. Besonders weil sich eine Weltfront bildet die an Russland grenzt. Der Redner hält es für eine wichtige Forderung, die Verbindung zwischen dem alten und neuen herzustellen. Er misst dem eine grössere Bedeutung bei, als dem Beitritt der Russen zur I.T.F.

Herrmann /: Deutsche Eisenbahner:/ ist sowohl aus praktischen als auch aus politischen Gründen gegen die Entsendung einer Delegation.

Bagot /: Englische Kleinhandelsangestellte:/ der in Russland war hält den Standpunkt des Generalrates nicht für richtig.

Jarrigion /: Französische Eisenbahner:/ unterstützte den Antrag da dieser eine Wiederholung von bereits gemachten Bemühungen, eine freie Untersuchung anzustellen, bedeutet und jetzt vielleicht vom Erfolg begleitet werden könnte.

Danielsson /: Schwedische Seeleute :/ schliesst sich der Auffassung Bevin's an. Der Redner hält eine eigene Untersuchung auch deshalb für wichtig, da sie es ermöglicht, die Berichte von früheren Delegationen zu kontrollieren.

Forslund /: Schwedische Eisenbahner:/ meint, dass die Entsendung einer Delegation von nicht viel Bedeutung ist und infolge der vielen Schwierigkeiten fast unmöglich ist, eine Delegation, der Personen von verschiedenen Ländern angehören, zu entsenden. Der Redner sieht auch keine Möglichkeit für die Delegation, mit den russischen Arbeitern Beziehungen anzuknüpfen. Der Redner wird deswegen gegen den Antrag stimmen.

Reissner /: Deutsche Transportarbeiter:/ hält die Besprechungen über die Angelegenheit für überflüssig. Aus Deutschland wurden niemals ähnliche Delegationen zugelassen. Ausserdem ist es mehr Sache des I.G.B. diesbezügliche Schritte einzuleiten.

Negri /: Argentinische Eisenbahner:/ schliesst sich dem Standpunkte des Generalrats an. Der Redner sieht keine Berührungspunkte zwischen der I.T.F. und den russischen Organisationen. Begünstigungen erhalten nur diejenigen Personen, die ihre Sympatien Russland gegenüber bewiesen haben. Die Delegationen haben keine grössere Bedeutung als Touristenausflüge, die zu diesem Zwecke vorbereitet wurden.

Die Stimmung über diesen Antrag wurde nach der Stimmzahl der Organisationen vorgenommen. 703.049 stimmten für, 1.306.581 gegen und 71.622 stimmten blanco. Hiermit war der Antrag abgelehnt.

Der Kongress wurde darauf auf Freitag vertagt; inzwischen werden die Sitzungen der verschiedenen Sektionen abgehalten.

Freitag, den 12. August 1932.

Nach der Eröffnung wurde über den Antrag Verocruyce /: Belgische Strassenbahner:/ über die Beschränkung der Sprechzeit diskutiert. Der Antrag wurde dann mit einer kleinen Mehrheit angenommen.

Dann wurde die Behandlung der Anträge fortgesetzt. Der Antrag des Argentinischen Lokomotivführer-Verbandes, das Zweigsekretariat für Südamerika, dessen Errichtung auf dem Stockholmer Kongress von 1928 beschlossen wurde, in Buenos-Aires einzurichten, wurde von Agnelli /Argentinien:/ auf Empfehlung des Generalrates zurückgezogen. Die Wahl des Sitzes wird den südamerikanischen Organisationen überlassen. Auch Negri /Argentinische Eisenbahner:/ ist mit dem Antrag des Generalrates einverstanden.

Bezüglich des Antrages des ösl. Kraftfahrerverbandes, der I.T.F. den Auftrag zu geben, um die Schaffung einheitlicher Transportarbeiter-Organisationen in den verschiedenen Ländern zu fördern, hat der Generalrat erklärt, dass er prinzipiell mit dem Antrag einverstanden ist aber dem Kongress empfiehlt ihn doch abzulehnen. Die Bindung derartiger Einheitsorganisationen ist ausschliesslich die Sache der Organisationen selbst.

Jura /: ösl. Kraftfahrer :/ verteidigte den Antrag, wobei er auf die organisatorischen Schwierigkeiten hinwies, die dem Bestehen einiger Organisationen entspringen.

Forstner /: österreichische Transportarbeiter:/ hatte gegen die Redaktion des Antrages Beschwerdem, da er den Eindruck macht, als hätte die I.T.F. nicht genügend zur Bildung von Einheitsorganisationen getan. Das trifft nicht zu, auch was die Tschechoslowakei anbelangt. Ausserdem ist es nicht der Zweck, um Transportarbeiter und Eisenbahner in eine einzige Organisation zusammenzufassen, wie man aus dem Antrag verstehen könnte. Er mahnte bei dieser schwierigen Frage zur Vorsicht und empfiehlt den Ratschlag des Generalrates.

Paulis /: Belgische Eisenbahner:/ verteidigt den Zusatzantrag seiner Organisation, dem Generalrat den Auftrag zu geben, für das Zustandekommen von Einheitsorganisationen kräftig einzutreten und dem nächsten Kongress vorzuschlagen, gegen die Organisationen, die sich dem nicht fügen wollen, aufzutreten.

Bevin /: Englische Transportarbeiter:/ machte den Vorschlag, zur Tagesordnung überzugehen, da der Antrag zu den Geschäften der I.T.F. gehört, und floglich überflüssig ist. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Ein Antrag des palästinischen Eisenbahner-Verbandes über die Herausgabe der Geschichte von angeschlossenen Organisationen wurde angenommen.

Behandelt wurde dann der Antrag des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands über die Reparationen und Kriegsschulden und eine Abhandlung über dieses Thema, die vom Sekretariat der I.T.F. verfasst und den Delegierten in Buchform zur Verfügung gestellt wurde.

Herrmann /: Deutsche Eisenbahner:/ protestiert energisch dagegen dass sich eine einzige Organisation /:der belgische Eisenbahner-Verband:/ als Zensor ausspielt und vorschlägt, diesen Punkt von der Tagesordnung zu streichen. Diese Handlungsweise zeugt vom Mangel an Begriff über die Aufgabe des Kongresses und über den schweren Kampf der deutschen Arbeiterklasse.

Der Vorsitzende bedauerte, dass der belgische Eisenbahner-Verband diesen Antrag unterbreitet hat und stellt der betreffenden Organisation anheim, diesen Antrag zurückzuziehen.

Reissner /: Deutsche Transportarbeiter:/ beschrieb die innenpolitische Lage von Deutschland, an deren Entwicklung die Arbeiterklasse anderer Länder stark interessiert ist. Der Redner führt drei Faktoren an, die die heutige Lage herbeigeführt haben: 1/ Die allgemeine wirtschaftliche Krise, 2/ Besonders der ausländische politische Druck auf Deutschland 3/ Die kommunistische Agitation. Dass die nationalsozialistische Bewegung solchen Nährboden erhielt, ist nicht zuletzt den Reparationen zu verdanken. Die kommunistische Agitation verstärkt die nationalsozialistische Bewegung. Sogar bei den letzten entscheidenden Wahlen gaben die Kommunisten das Losungswort heraus, die Sozialdemokratie sei der Hauptfeind. Mit der Versicherung an die Internationale der Transportarbeiter, dass die deutsche Arbeiterklasse alles gegen die deutsche Reaktion unternehmen wird, schloss der Redner seine Ausführungen.

De Bruyn /: Belgische Eisenbahner:/ begründet den genannten belgischen Zusatzantrag und bemerkte, dass er nur den Zweck hatte, der unnotwendigen neuen Diskussion über das Problem der Reparationen und Kriegsschulden vorzubeugen.

Bevin /: Englische Transportarbeiter:/ warnte den Kongress, durch die Besprechung der Kriegsschuldenstreichung den Arbeitern

nicht die wirklichen Krieseerscheinungen zu verbergen. Die Bezahlung dieser Schulden geschah letzten Endes durch geliehenes Geld. Schon im Jahre 1918 sprach sich die englische Arbeiterbewegung gegen die Kriegsschulden aus. Man darf jedoch nicht meinen, dass nur die Kriegsschulden an der Schrumpfung des Welthandels Schuld tragen. Sie haben wohl an dem Zustandekommen des wirtschaftlichen Nationalismus mitgewirkt. Eine grosse internationale Aktion für die Wiederaufrichtung des wirtschaftlichen Weltverkehrs ist jedoch ausgeblieben. Dagegen muss in erster Linie aufgetreten werden. Es ist international nichts getan worden, um die Bemühungen der britischen Arbeiterregierung, die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, zu unterstützen. Nach der Streichung der Kriegsschulden bleibt die Last, der nationalen Schulden jedoch weiter bestehen. Sie wird jedoch daran mitwirken, die Wiederherstellung des Weltverkehrs zu fördern.

Fimmen sprach im Namen des Generalrates. Seine Stellungnahme ergibt sich aus der Studie, die dem Kongress vorgelegt wurde. Die Reparationen und Kriegsschulden haben das Lebensniveau der Arbeiterklasse herabgesetzt. Die Streichung der Schulden wird das nicht auf einmal verändern. Schon vor Jahren hat der Redner auf die Bedeutung dieser Frage für die Arbeiterklasse hingewiesen. Schon auf dem Londoner Kongress des I.G.B. äusserte sich der verstorbene Legien, dass Deutschland unter der Schuldenlast zusammenbrechen wird und mit ihm an andere Länder, wenn die Schulden nicht gestrichen werden. So ist es auch geschehen. Nicht nur in einem Lande sondern in allen Ländern bleibt die Arbeiterklasse das Opfer. Deswegen muss den deutschen Kameraden geholfen werden. Das Ergebnis von Lausanne schwebt noch in der Luft, da es von der Haltung Amerikas abhängt.

Die einzige Lösung ist die internationale Solidarität. Der Redner erwartet eine möglichst geschlossene Einheit in Bezug auf die Resolution des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands. Will man jedoch alle Lasten von der Arbeiterklasse restlos abnehmen, dann muss an Stelle des Kapitalismus der Sozialismus errichtet werden.

Darauf wurde die Resolution über die Streichung aller Kriegsschulden und Reparationen einstimmig angenommen.

Die Abhandlung über diese Frage, die vom Sekretariat zusammengestellt wurde, wurde einstimmig gutgeheissen.

Dann kam die Resolution des belgischen Strassenbahner- und Kleinbahnverbandes über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zur Sprache. Der Generalrat hat dazu einen Abänderungsantrag unterbreitet. An der Diskussion nahmen folgende Genossen teil: Vercrucye/:Belgische Strassen- und Kleinbahner:/ Forslund/:Schwedische Eisenbahner Lindley/:Schwedische Transportarbeiter:/ Fladeby/:Norwegische Transportarbeiter:/ und Fimmen, worauf die Resolution in der vom Generalrat abgeänderten und von den Belgiern ergänzten Form einstimmig angenommen wurde.

Eine Resolution von den italienischen Transportarbeitern über den Kampf gegen den Faschismus, Krieg und Reaktion wurde vom Generalrat amendiert und von Fimmen erläutert. Gleichzeitig wurde eine Resolution zum Protest gegen die polnische Regierung, die den polnischen Delegierten zum I.T.F. Kongress die Pässe verweigert hat, einstimmig angenommen.

In seiner Einleitung über die Resolution über Faschismus, warnte Fimmen gegen die Unterschätzung dieser reaktionären Bewegung in Bezug auf Umfang und Einfluss. Die Krisenfolgen haben diese Bewegung ausserordentlich gestärkt und es besteht die Gefahr, dass sie noch weiter an Einfluss gewinnen wird. Die I.T.F. muss in der Bekämpfung voranschreiten, sie kann es jedoch nicht allein tun. Es muss mit der übrigen internationalen Arbeiterbewegung eine Einheitsfront gegen den Faschismus gebildet werden. Die Resolution wurde dann ohne Diskussion angenommen und der Kongress auf den folgenden Tag verträgt.

Samstag - Schlusssitzung.

Es wird von einem Telegrammwechsel mit dem spanischen Gewerkschaftsbund Mitteilung gemacht. Der Kongress sandte demselben ein Glückwunschtelegramm zu der erfolgreichen Unterdrückung der Gegenrevolution. Kurz darnach traf ein Telegramm des spanischen Gewerkschaftsbundes ein, wonach die monarchistische Gegenrevolution vollständig niedergeschlagen ist und worin gleichzeitig die spanische Arbeiter-

bewegung verspricht, die Demokratie hochzuhalten. Diese Mitteilung wird mit lebhaftem Beifall entgegengenommen.

Der neugewählte Generalrat setzt sich wie folgt zusammen:

Cramp und Bevin/: Grossbritannien; / Rudolph und Jochade /: Deutschland; / Mahlman /: Holland und Belgien; / Jarrigion /: Frankreich und Luxemburg; / Sardelli /: Italien; / Gomez /: Spanien und Südamerika; / Issaieff /: Balkan, ausschliesslich Rumänien; / Maxamin /: Polen und Randstaaten; / König /: Oesterreich, Ungarn und die Schweiz; / Hamada /: Japan; / Den indischen Organisationen, die nicht vertreten sind, bleibt es überlassen, selbst ein Mitglied für den Generalrat zu ernennen. / Brodecky /: Tschechoslowakei u. Rumänien; /

In das neue Exekutivkomitee wurden gewählt:

Cramp, Rudolph, Mahlman, Lindley, Jarrigion, König und Fimmen.

Danach wurden die Berichte der Sektionskonferenzen, die am Dienstag Nachmittag und Mittwoch tagten, behandelt. Zum Berichte der Hafentarbeiter sprach Schreiber /: Deutscher Gesamtverband; / der gegen die Art der Behandlung des Antrages seiner Organisation, einen Beirat für die Handels- und Transportarbeiter einzusetzen Einspruch erhob. Seinen Einwendungen wird der Generalrat in seiner nächsten Sitzung Rechnung tragen. Ohne Diskussion wurden angenommen die Berichte der Sonderkonferenzen der Seeleute, Eisenbahner, Kraftfahrer, Strassenbahner und der Bericht über die Sitzung des Sekretariats der I.T.F. mit den Redakteuren der Verbandszeitungen.

Es werden dann behandelt die Anträge der tschechoslowakischen Kraftfahrer, der skandinavischen Transportarbeiter und des Generalrates, letzterer ein Amendement zu den beiden andern, betreffend Kriegsgefahr und Bekämpfung derselben durch den Generalstreik. Die Resolution des Generalrates, in der nochmals die Beschlüsse der Kongresse des I.G.B. von Rom und den Haag als richtunggebend bestätigt wurden, gelangte einstimmig zur Annahme.

Mit Beifall wurde eine Resolution angenommen, in der die telegraphische Mitteilung der argentinischen Eisenbahnerorganisation über die Aufhaltung von Kriegsmaterial im Konflikte zwischen Bolivien und Paraguay durch diese Organisation von der I.T.F. mit Freuden begrüsst und die Arbeiter aufgefordert werden, dieses Problem zu unterstützen.

Einmütig wurde eine Entschliessung des deutschen Gesamtverbandes angenommen, in der auf eine bessere Wahrung der Interessen und gewerkschaftliche Erfassung des Flugfahrtpersonals gedrängt wurde.

Mit einer kleinen Aenderung, vorgeschlagen vom Generalrat, bekannte sich der Kongress zu einer Entschliessung der tschechischen Kraftfahrer über die Umwandlung unserer heutigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung in die sozialistische Gemeinwirtschaft.

Zu den Beschlüssen der Tagung gehört auch eine Resolution über die internationale Regelung der Arbeits- und Ruhezeit der Sozialversicherung und Bemannungsskala in der Binnenschifffahrt, eingebracht vom deutschen Gesamtverband.

Danach werden die übrigen Tagesordnungspunkte des Kongresses erledigt. Als Sitz der I.T.F. wird wieder Amsterdam bestimmt.

In den geschäftsführenden Ausschuss werden wieder Brautigam und Moltmaker gewählt.

Mit lebhaftem Beifall erfolgt die Wiederwahl Fimmens als Generalsekretär und Nathans als stellvertretender Generalsekretär.

Auf eine Einladung von Gomez, /: Spanien :/ beschloss der Kongress einstimmig, dass der nächste Vollkongress der I.T.F. in Spanien stattfinden solle.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Der Vorsitzende dankte den tschechischen Organisationen für den gastfreundschaftlichen Empfang. Mit grosser Anerkennung für ihre Tätigkeit im Interesse der I.T.F. nahm er dann Abschied von den ausgeschiedenen Mitgliedern des Generalrates Döring und Bidégaray.

Die Tagung wurde mit dem Liede der Arbeiterinternationale geschlossen.